

## ZWANZIG BÄNDE DEUTSCHES SCHIFFFAHRTSARCHIV

Mit dem zwanzigsten Band des »Deutschen Schifffahrtsarchivs« halten Sie eine Ausgabe in Händen, die wesentlich umfangreicher als sonst üblich ausgefallen ist. Auf diese Weise möchten wir den Lesern für ihr dauerndes Interesse und den Autoren für ihr Engagement danken, ohne die es nicht gelungen wäre, aus relativ bescheidenen Anfängen ein Publikationsorgan zu entwickeln, das inzwischen ein Aushängeschild des Deutschen Schifffahrtsmuseums geworden und aus der nationalen und internationalen Palette maritimer wissenschaftlicher Zeitschriften nicht mehr wegzudenken ist. Von Anfang an ist das »Deutsche Schifffahrtsarchiv« positiv bis enthusiastisch aufgenommen worden, und besonders erfreut sind wir darüber, daß unsere Zeitschrift in den USA und Kanada mehrfach als Vorbild herausgestellt wurde.

Geplant war die Zeitschrift ursprünglich ein wenig anders. Der geschäftsführende Direktor des Deutschen Schifffahrtsmuseums, Prof. Dr. Detlev Ellmers, hat im Geleitwort zu Band 1, 1975 die Situation und die mit der Herausgabe des »Deutschen Schifffahrtsarchivs« verfolgten Ziele umrissen: *Mit seiner Gründung im Jahre 1971 wurde dem Deutschen Schifffahrtsmuseum die Aufgabe zugewiesen, die deutsche Schifffahrtsgeschichte auf allen ihren Gebieten wissenschaftlich zu erforschen.*

*Um die Ergebnisse der von ihm angeregten oder durchgeführten Forschungen allen Interessierten zugänglich zu machen, hat es noch im Gründungsjahr den ersten Band der »Schriften des Deutschen Schifffahrtsmuseums« herausgegeben. [...] Der damit geschaffene Publikationsraum wird von den Vertretern der verschiedensten Disziplinen, die sich mit der Schifffahrt befassen, rege in Anspruch genommen. Er war aber bisher nicht geeignet, kleinere wissenschaftliche Untersuchungen, Mitteilungen, Hinweise, Bibliographien, Rezensionen usw. aufzunehmen. Um auch hierfür ein zentrales Publikationsorgan zu schaffen, haben wir uns entschlossen, in lockerer Folge [...] Sammelbände in die Schriftenreihe einzufügen. Sie werden unter dem Titel »Deutsches Schifffahrtsarchiv« auch selbständig gezählt.*

Die Fülle der uns eingereichten Aufsatzmanuskripte überstieg schon bald unsere Erwartungen bei weitem. Band 2 erschien 1978, Band 3 1980. Dann haben wir uns zu einer jährlichen Herausgabe entschlossen und die Zeitschrift aus der Zählung innerhalb der Schriftenreihe herausgenommen. Nur zögernd haben wir uns zu diesem Entschluß durchgerungen, denn eine jährliche Erscheinungsweise bedeutete nicht nur eine steigende finanzielle Belastung, sondern auch erhebliche Mehrarbeit für den einzigen Redakteur, der wegen zusätzlicher wissenschaftlicher und musealer Aufgaben das gesamte Publikationsprogramm des Hauses in der Hälfte seiner Arbeitszeit zu betreuen hatte. Diese angespannte Lage änderte sich erst, als Anfang der 1990er Jahre eine zweite Kraft ebenfalls mit halber Arbeitszeit in die wissenschaftliche Redaktion eintrat.

Im Laufe der Jahre hat das »Deutsche Schifffahrtsarchiv« nicht nur einen attraktiveren Einband erhalten, sondern auch an Umfang zugenommen, von gut 200 Seiten der ersten Bände auf nun oft mehr als 400 Seiten. Hier sei ein klein wenig Statistik erlaubt: Insgesamt liegen in den nunmehr zwanzig Bänden ca. 6900 Seiten Ergebnisse schifffahrtsgeschichtlicher Forschungen vor, illustriert mit ca. 4500 Abbildungen. 325 Artikel von 149 Autoren –

131 deutsche und 18 aus 16 anderen Ländern – haben unser maritimhistorisches Wissen aus den Bereichen Schiffsarchäologie, Hochseeschifffahrt und Entdeckungsreisen, Binnenschifffahrt, Navigation, Marine, Fischerei und Walfang, Schiff- und Bootsbau, Schiffsmedizin, Sozialgeschichte der Schifffahrt, Häfen, Polar- und Meeresforschung, Schiffsmodellbau, Kunstgeschichte, Flaggen- und Wappenkunde und schiffahrtsbezogene Denkmalpflege erheblich erweitert. Im Mittelpunkt steht dabei – dem Auftrag des Museums entsprechend – zwar die deutsche Schifffahrtsgeschichte, aber wegen der Internationalität des Forschungsgegenstandes sind Blicke über (vermeintliche) Zäune eher die Regel als die Ausnahme. Das spiegelt sich schon darin wieder, daß 18 Autoren aus Ägypten, Australien, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Kanada, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Rußland, Schweden, Südafrika und den Vereinigten Staaten von Amerika Beiträge zum »Deutschen Schifffahrtsarchiv« geliefert haben.

Diese Internationalität gilt auch für die Verbreitung der Zeitschrift. Sie wird nicht nur weltweit rezensiert, sondern hat auch Leser in allen Kontinenten. Nicht zuletzt sorgt ein reger Schriftentausch mit nahezu einhundert Museen und anderen Instituten in aller Welt für die gewünschte Verbreitung.

Für die künftigen Bände des »Deutschen Schifffahrtsarchivs« haben wir uns vorgenommen, trotz härter werdenden ökonomischen Drucks die Vielfalt der angesprochenen Themen, die inhaltliche Qualität der einzelnen Beiträge und den technischen Standard zu halten.

Uwe Schnell · Ursula Feldkamp